

# Inhaltsverzeichnis

<b>I Grundlagen</b>	<b>1</b>
<b>1 Einführung</b>	<b>3</b>
1.1 Der Gegenstand der Theorie der Wirtschaftspolitik . . . . .	3
1.2 Begriffsbestimmungen . . . . .	7
1.3 Positive versus präskriptive Theorie . . . . .	13
1.4 Ziele der Wirtschaftspolitik . . . . .	14
1.5 Übersicht über die Kapitel . . . . .	17
<b>2 Probleme der gesellschaftlichen Zielbestimmung</b>	<b>21</b>
2.1 Struktur, Begründung und Implementierung gesellschaftlicher Ziele	21
2.1.1 Struktur . . . . .	25
2.1.2 Begründung . . . . .	30
2.1.3 Implementierung . . . . .	35
2.2 Informationserfordernisse . . . . .	37
2.3 Das Unmöglichkeitstheorem von Arrow . . . . .	43
2.4 Mess- und Vergleichbarkeit . . . . .	46
2.5 Gerechtigkeit und Fairness . . . . .	49
2.5.1 Problemstellung . . . . .	49
2.5.2 Prozedurale Gerechtigkeitskonzeptionen . . . . .	50
2.5.3 Ergebnisorientierte Gerechtigkeitskonzeptionen . . . . .	51
2.6 Kompensationskriterien . . . . .	62
2.6.1 Konzeption . . . . .	62
2.6.2 Kritik an der Kosten-Nutzen-Analyse . . . . .	66
2.6.3 Kosten-Nutzen-Analyse und gesellschaftliche Wohlfahrtsfunktionen . . . . .	68
2.6.4 Die Messung der Zahlungsbereitschaft . . . . .	72
<b>3 Staat, Eigentum, Effizienz</b>	<b>81</b>
3.1 Staat und Eigentum . . . . .	82
3.1.1 Robinson . . . . .	82
3.1.2 Freitag . . . . .	83
3.1.3 Anarchie . . . . .	86

3.1.4	Einführung einer Eigentumsordnung . . . . .	87
3.1.5	Durchsetzung einer Eigentumsordnung . . . . .	93
3.1.6	Welche Eigentumsordnung sollte gewählt werden? . . . . .	99
3.1.7	Wer ist der Staat? . . . . .	107
3.2	Das Prinzip der vollständigen Internalisierung . . . . .	113
3.3	Schlussfolgerungen . . . . .	117
3.4	Anhang zu Kapitel 3 . . . . .	121
<b>II</b>	<b>Perfekte Steuerbarkeit</b>	<b>123</b>
<b>4</b>	<b>Allokationsprobleme</b>	<b>125</b>
4.1	Methodische Vorbemerkungen . . . . .	125
4.2	Klassifikation von Allokationsproblemen . . . . .	127
<b>5</b>	<b>Private Güter</b>	<b>135</b>
5.1	Organisationsformen des Produktionssektors . . . . .	136
5.1.1	Beschreibung des Modells . . . . .	136
5.1.2	Der optimale Verbrauchs- und Produktionsplan . . . . .	139
5.1.3	Dezentralisierung der Produktionsentscheidungen . . . . .	144
5.1.4	Ideale Organisation der Produktionsseite . . . . .	152
5.2	Organisationsformen des Konsumsektors . . . . .	156
5.2.1	Die Dezentralisierung der Nachfrageentscheidungen auf die Haushalte . . . . .	158
5.2.2	Bestimmung der Konsumgütermengen durch Mehrheitswahlrecht . . . . .	165
5.2.3	Schlussfolgerungen . . . . .	172
<b>6</b>	<b>Öffentliche Güter</b>	<b>177</b>
6.1	Pareto-optimale Versorgung . . . . .	178
6.2	Prinzipielles zur Umsetzung der Samuelson-Regel . . . . .	184
6.3	Die Versorgung auf Wettbewerbsmärkten . . . . .	185
6.4	Dezentrale Verhandlungen . . . . .	187
6.5	Ein Verfahren zur Aufdeckung der wahren Präferenzen . . . . .	189
6.6	Das Modell des Zwei-Parteien-Wettbewerbs . . . . .	195
6.6.1	Grundannahmen des Modells . . . . .	196
6.6.2	Zur Irrelevanz der Parteiziele . . . . .	198
6.6.3	Das Gleichgewicht bei vollständiger Information . . . . .	202
<b>7</b>	<b>Zunehmende Skalenerträge in der Produktion</b>	<b>211</b>
7.1	Optimale Allokationen . . . . .	211
7.2	Institutionelle Umsetzung des Optimums . . . . .	216
7.3	Monopole, Effizienz und Verteilungswirkungen . . . . .	222

**III Imperfekte Steuerbarkeit****227**

<b>8</b>	<b>Abweichung vom Prinzip der vollständigen Internalisierung</b>	<b>229</b>
8.1	Grundsätzliche Bemerkungen . . . . .	230
8.2	Externe Effekte zwischen Produzenten . . . . .	236
8.2.1	Optimale Allokationen . . . . .	239
8.2.2	Institutionelle Umsetzung des Optimums . . . . .	240
8.3	Externe Effekte zwischen Produzenten und Haushalten . . . . .	245
8.3.1	Optimale Allokationen . . . . .	246
8.3.2	Institutionelle Umsetzung des Optimums . . . . .	247
8.4	Schlussfolgerungen . . . . .	249
8.5	Anhang zu Kapitel 8 . . . . .	254
<b>9</b>	<b>Asymmetrische Informationen</b>	<b>257</b>
9.1	Existenz optimaler Verträge . . . . .	263
9.2	Anwendungsbeispiele . . . . .	277
9.2.1	Bilateraler freiwilliger Tausch eines privaten Gutes . . . . .	278
9.2.2	Ein Verkäufer, mehrere potenzielle Käufer eines privaten Gutes . . . . .	281
9.2.3	Öffentliche Güter . . . . .	282
9.3	Modellerweiterungen . . . . .	285
9.3.1	Risikoaversion . . . . .	285
9.3.2	Nichtexistenz friktionsloser Transferschemata . . . . .	295
9.4	Institutionen im Fall der Nichtexistenz effizienter Mechanismen . . . . .	296
9.4.1	Risikoaversion . . . . .	297
9.4.2	Nichtexistenz friktionsloser Transferschemata . . . . .	316
9.5	Anhang zu Kapitel 9 . . . . .	333
<b>10</b>	<b>Imperfekt durchgesetzte Eigentumsordnungen</b>	<b>335</b>
10.1	Die Aufteilung residuärer Kontrollrechte . . . . .	338
10.1.1	Die Grenzen der Integration . . . . .	343
10.1.2	Staatliches oder privates Angebot von Gütern . . . . .	356
10.2	Wiederverhandelbarkeit von Verträgen . . . . .	365
10.3	Eigentumsrechte an Humankapital und Alterssicherung . . . . .	373
10.3.1	First-Best . . . . .	374
10.3.2	Allokation bei Schranken des Eigentumserwerbs an Personen . . . . .	375
10.3.3	Umlagefinanzierte Rentenversicherung als institutionelle Alternative . . . . .	376